

Hohenloher Zeitung vom 13. September 2018, S. 25

Bezaubernde Musik fürs Herz

DÖRZBACH Silke Aichhorn und Martina Trumpp bilden imposanten Schlusspunkt der Schubertiade

Von Nina Piorr

Der Reichtum an Klangfarben, feinsten melodischen Nuancen und Schattierungen, den Harfenistin Silke Aichhorn ihrem 47-saitigen Instrument sowie Violinistin Martina Trumpp ihrer mit vier Saiten bespannten Geige entlocken, ist bezaubernd schön. Unter dem treffenden Titel „Saitenzauber“ präsentieren die vielfach ausgezeichneten Musikerinnen als Schlusspunkt der diesjährigen Schubertiade auf Schloss Eyb in Dörzbach Duos für diese außergewöhnliche Kombination besaiteter Instrumente.

Silbrig-fein „Viele Komponisten haben es nicht gewagt, sich mit der Harfe zu beschäftigen“, bedauert Aichhorn. Daher gebe es nur wenige Originalwerke für ihr 40 Kilogramm schweres Instrument. So hat Johann Sebastian Bach etwa seine g-Moll-Sonate BWV 1020 ursprünglich für Geige und Cembalo komponiert. Doch die silbrig-feine, weich dahinfließende Harfenbegleitung überzeugt als Gegenpol zu Trumpps dramatisch-melancholisch akzentuiertem Violinklang.

Im abschließenden Allegro steigert sich dieser zu einem regelrechten Gesang. Ebenso begeistert das nahezu dahinschmelzende Geigenpiel der künstlerischen Leiterin der Schubertiade bei Felix Mendels-



Mit „Saitenzauber“ sorgte das dynamische Duo Silke Aichhorn und Martina Trumpp für einen zauberhaften Abschluss der Schubertiade auf Schloss Eyb.

Foto: Nina Piorr

sohn Bartholdys „Auf Flügeln des Gesangs“. Mit wunderschönen Legati und einem sanften Vibrato schwebt die Violine über den flinken Sechzehntel der Harfe, die wie ein Flügelschlag anmuten.

In Franz Schuberts Ständchen herrscht dagegen ein melancholischer Grundton vor, der durch Akkordakkumulationen vorangetrieben wird. Mit Louis Spohrs „Sonate c-Moll“ lassen die Tonkünstlerinnen ein vielschichtiges, sowohl lebhaftes,

als auch virtuoseres Werk erklingen, das der Violinist Spohr bereits im Original für Harfe und Geige schrieb. „Seine Ehefrau hat Harfe gespielt und ist mit Spohr auf Konzertreise gegangen“, erklärt Silke Aichhorn.

Schwelgend Die „Romance“ des königlichen Harfenisten John Thomas aus Wales entpuppt sich mit ihrer schwelgenden Melodieführung und den schillernden Läufen auf der

Harfe als regelrechte Musik fürs Herz. Hingegen begeistert Trumpp mit Eugène Ysaÿes Solo-Ballade durch eine eindruckliche Expressivität, die ebenso Raum lässt für zarte Zwischentöne.

In Gabriel Piernés bewegtem „Impromptu caprice“ für Harfe solo präsentiert darüber hinaus Aichhorn verschiedenste Spieltechniken, die von perlenden Glissandi bis hin zu silbrigen Flageolett-Tönen reichen. Mit der abschließenden

schöpferisch-ideenreichen „Fantaisie“ von Camille Saint-Saëns stellt das dynamische Musikerinnen-Duo erneut sein harmonisches Zusammenspiel unter Beweis.

„Wir haben heute tolle Künstlerinnen hier“, konstatiert Schlossherr Arnulf von Eyb zu Recht. Erst nach zwei Zugaben, darunter einer feinfühlig interpretierten „Méditation“ von Jules Massenet, lässt das große Publikum die Ausnahmekünstlerinnen gehen.